

zung des Feuers, nemlich etwas kalt, abgehen, so wird man dessen Halt an Silber finden. Bleibet aber nichts auf der Capelle, so hält es auch nichts, wiewohl alles Bley und Bley-Erze gemeiniglich Silber mit sich führen, es sey auch so wenig als es wolle.

Wenn man das erhaltene Silber-Korn in Aqua fort solvirt, so siehet man auch, ob und wie viel es Gold halte, worvon oben schon genugsame Anweisung gegeben worden.

CAP. X.

Vom Quecksilber-Erz/dessen Erkenntnis und Probe, auf eignen Gehalt, und auf Gold und Silber.

- 1.) Ist ein schön roth Erz, so einem roth-gulden Erze sehr gleich und ähnlich siehet.
- 2.) Findet sich auch ein braunfärbiges Quecksilber-Erz.
- 3.) Ist ein braunspießiges Erz mit Quecksilber-Speise untermischer.
- 4.) Alles Zinnober-Erz hält viel Quecksilber.
- 5.) Ist ein grauer Schiefer zu finden, gar weich und mürbe, aus welchen auch viel Quecksilber durch die Destillation erhalten werden kan.
- 6.) Find man, noch andere Quecksilber-Erze, welche ein erfahener Chymicus an ihren Halt bald erkennen lernen kan.

**Quecksilber-Erz zu probiren.**

Dieses geschieht sonst mit 2. Töpfen, die in einander gesetzt werden können, da denn in in dem obersten, so einen durchlöcherten Boden haben muß, das Erz eingelegt, und durch ein Circul-Feuer das Quecksilber davon in den untersten, so mit Wasser halb angefüllt seyn soll, getrieben wird, wie sonst das Antimonialische Erz auch pflegt tractirt zu werden. Weil aber auf diese Art die Probe nicht allemahl füglich und accurat geschehen kan, als wollen wir eine andere und bessere hieher setzen.

Man nimmt des Quecksilber-Erzes ein halb oder ganz Pfund, thut es in eine beschlagene Retorte, leget einen mit Wasser halb voll angefüllten Recipienten für, und destillirt nach denen Graden, bis lechtlich die Retorte glühe, so gehet das Quecksilber als ein Rauch in die Vorlage herüber, und laufft im Wasser in ein Corpus zusammen, welches denn raus genommen, getrocknet und gewogen werden kan.

Solte aber auf diese Art das Erz nichts geben wollen, so muß man gleich schwer Eisen = Feil in dem Erz mischen, oder man kan auch statt der Eisenfeile Sal Tartari nehmen, ingleichen Kalch ꝛc., und mit ein wenig Eßig anfeuchten, und denn procediren wie gemeldet, so wird sich schon ein Halt finden, welchen man darnach auswiegen kan.

**Das Quecksilber zu probiren, was es vor metallischer Art sey.**

Man nimmt des Quecksilbers etwan einer Erbisch groß,

groß, thut ihn in einen silbernen Löffel, hält ihn auf Kohl-Feur, und läßt ihn verrauchten.

Läßt er nun 1.) Einen gelb-grünen Rauch von sich, so hat er Gold-Art.

2.) Einen blau-farben, so ist er Silberisch.

3.) Eine roth und blaue Farbe im Löffel, so ist er Kupfferich.

4.) Eine, Schnee-weiße Arsenicalische Art, so ist er zinnicht.

5.) Eine weiße dunckele Farbe, so ist er Bleisich.

6.) Eine schwarz-gelbe Farbe, so ist er Martialisich. ꝛc.

Qvecksilber-Erz, oder Qvecksilber zu probiren auf Gold und Silber.

Wenn das Qvecksilber aus dem Erz durch die Retorte übergetrieben worden, so kan das in der Retorte zurück gebliebene nur wie ein ander Gold- und Silber-Erz tractirt, angesotten und abgetrieben werden, so wird man den Halt schon finden.

Solte man aber Qvecksilber bekommen, in welchem Gold oder Silber vermuthet werden solte, so kan solches darvon geschieden werden, auf solche Art, wie schon oben im andern Theil, im andern Capitul Num. 33. & 34. angewiesen worden, woselbst es nachgesehen werden kan.

Hier solte nun noch ferner folgen, wie Vitriol-Maun-Kobold-Antimonialisch-oder Spieß-Glas-Erz ꝛc. probirt werden könnte, mag aber vor diesem mahl ausgesetzt bleiben, weil es uns nur einige Weitläuffigkeit verursachen würde.